

Hinkelsbrücke – ein Relikt aus einer vergangenen Zeit

Am Rand der Mainflinger Waldrandsiedlung Schwalbennest, versteckt zwischen Bäumen und Büschen, steht ein Objekt, dessen Bedeutung sich nicht auf den ersten Blick erschließt. Eine Brücke (s. Bild 3 und 4)? Aber worüber und warum an dieser Stelle?

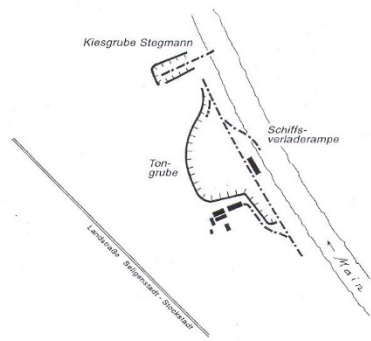
Bei genauerer Betrachtung lässt sich vermuten, dass ein Zusammenhang mit der nahegelegenen Grasbrücke und der darüber führenden Alten oder auch Hohen Straße besteht. Nachforschungen im Archiv des Geschichts- und Heimatvereins bestätigen die Vermutung. Der Verlauf der Alten Straße, in der Gemarkung Mainflingen nur schwach noch zu erkennen, zeichnet sich aber an dem mainseitigen Weg entlang der Waldrandsiedlung deutlich ab (s. Bild 2). Die Brücke war demnach, wie die Grasbrücke, ein Teil der Alten Straße und eine bauliche Maßnahme, die Straße durchgängig zu erhalten.

In einem Vermerk aus den dreißiger Jahren von Rudolf Ferkinghoff, Lehrer und Schulleiter in Mainflingen von 1905 bis 1945, heißt es dazu: *„Gustav Hinkel aus Frankfurt am Main kaufte um 1908 Gelände im Gewinn 100 zur Kies- und Sandausbeute nebst einer am Mainufer „in der Au“ liegenden Wiese als Einladeplatz. Es hätte nun der vom Waldrand längs Nr. 100 und 101 führende Weg, die Alte Straße, wegfallen bzw. verlegt werden müssen. Um dies zu vermeiden, nötigte man Gustav Hinkel zur Anlage eines Viadukts (aus Beton), unter dem die Rollwagen aus Nr. 100 nach dem Mainufer gingen. Diese Brücke, über die die Alte Straße führt, nennt man die Hinkelsbrück. Nachdem sich aber inzwischen in Nr. 97 das Tonwerk – die Bongschen Mahlwerke – aufgetan hat und die „Alte Straße“ daselbst doch kassiert werden musste, kommt der Hinkelsbrück keine besondere Bedeutung mehr zu.“*

Die Bongschen Mahlwerke, aktiv zunächst in Kleinostheim, begannen ab 1919 auch auf der Mainflinger Mainseite mit dem Sand-, Kies- und Tonabbau. Wieweit die Erschließung der Grube am Main um 1930 schon fortgeschritten war, zeigt die schematische Darstellung in Bild 1. Was mit dem Wegbaggern der Alten Straße begann, führte bis zum endgültigen Aus der Bongschen Aktivitäten im Jahre 2007 zu einem massiven Eingriff in die Landschaft. Es entstanden riesige Wasserflächen und zwei Tongruben im Wald. Eine davon wurde als Naturschutzgebiet ausgewiesen, die zweite wird gegenwärtig mühsam renaturiert.

Selbst nach Bong, Flurbereinigung und intensiver Landwirtschaft, der weitere Verlauf der Alten Straße in den Gemarkungen Mainflingen und Klein-Welzheim lässt sich auch heute noch rekonstruieren. In einer Luftbildaufnahme von 1978, die im BürgeGIS des Kreises Offenbach aufgerufen werden kann, sind immer noch schwache Konturen der früheren Strecke erkennbar. Sie führte in Verlängerung der Straße „Am Sportplatz“ und der heutigen Römerstraße in einem weiten Bogen durch das Mainflinger Feld nach Seligenstadt mit einem Abzweig nach Klein-Welzheim (s. Bild 5. Im Bild wurden die schwachen Konturen, soweit sie noch zu erkennen sind, nachgezogen.).

Die Bilder:



1930

Bild 1: Die Bongsche Grube 1930

aus „Die Feldbahnen der Bong’schen
Mahlwerke“ EK-Verlag 2004, S. 90



Bild 2: Die Alte Straße an der
Waldrandsiedlung Schwalbennest

Photo: L. Stenger



Bild 3: Der Weg über die Hinkels-
brücke

Photo: L. Stenger



Bild 4: Der frühere Lorenweg ist
leider zu einer wilden Müllkippe
verkommen.

Photo: L. Stenger



Bild 5: Der Verlauf der Alten Straße in der Gemarkung Mainflingen und Klein-Welzheim in einer Luftbildaufnahme von 1978 aus dem geographischen Informationssystem BürgerGIS des Kreises Offenbach. Die schwachen Konturen wurden nachgezogen.

Am rechten Bildrand und unten sind die Häuser von Mainflingen zu erkennen, am oberen linken Bildrand die von Klein-Welzheim. Auch der Abzweig nach Klein-Welzheim zeichnet sich ab.